



Buch I **'Ouvertüre zum Ende der Welt, wie wir sie kannten'**

Kapitel XXXII **'Interludium VIII - Von Tugenden und Elementen'**

In den unscheinbaren Seiten
dieses kleinen Wörterbuchs,
werde ich mir nun erstreiten,
ungeachtet seines Fluchs,
was ich will seit lang' erfahren,
was mir nimmer lässt, die Ruh',
werde trotzen, den Gefahren,
die mir könnten blüh'n im Nu.
Bin in ich schließlich auf dem Wege
bald schon eine Ewigkeit,
nimmer kommt mir ins Gehege,
lähmende Befangenheit.

Der kosmische Sphärensang, welcher für Twilight schier unhörbar durch die wie leergefegten Gänge und Flure des Archivkomplexes der Universität von Fillydelphia hallte, verebbte, der sonore Chor vieler Stimmen, die von weit her und unglaublich nah gleichzeitig zu stammen schienen, machten dem Hier und

Jetzt Platz. Die ferne wie nahe Zukunft, eine Aussicht auf Veränderung, auf Kataklysmisches, zerfaserte im Wind der Zugluft, als sich Twilight gegen schweres Holz presste. Mit einem heftigen Ruck knarrte die steife Flügeltür nach außen, ließ Bohlen, Rahmen und Scharniere im Protest wütend erzittern.

Lichte Strahlen einer älter gewordenen Nachmittagssonne schlugen ihr entgegen, blendend, stechend. Sie blinzelte mehrere Male, nahm jedoch sicheren Schrittes die wenigen Stufen zum glattgeschliffenen Pflasterstein, welcher den Weg markierte. Twilight kannte den Ort, in den letzten Wochen ihrer hiesigen Anwesenheit war er, neben dem Archiv und dem Schlafgemach, der vertrauteste Winkel auf dem weitschweifenden, vertrackten Gelände geworden. Eigentlich hätte sie früher darauf kommen können, dass ihre ausschweifende Suche, die sie einmal quer durch den gesamten Archivskomplex und mehrere Plätze samt Grünanlagen trieb, unnötig gewesen war. In einigen dutzend Schritten Entfernung, zwischen zwei überlebensgroßen Statuen, saß – nein, lag das gesuchte, lilafarbene Wesen, alle Viere von sich gestreckt, auf der leicht angerundeten Sitzfläche der Bank.

Ein weites Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie an das leise schnarchende Geschöpf näher heranschlich. Fast unmerklich hebte sich der Brustkorb, ein zufriedener Ausdruck besetzte Spikes Mimik und verschaffte Twilight einen Anblick, der ihren aufgewühlten Kopf ein wenig besänftigte. *Er sieht so niedlich aus, wenn er den Schlaf aus den Knochen sägt*, befand sie beinahe loskichernd. Nur mit Mühe unterdrückte sie den Impuls ihrem Zögling sanft über das Haupt zu streicheln, wollte sie ihn nur ungern wecken, diese kleine, unscheinbare Idyll stören. Schuldbewusst erinnerte sich Twilight daran, dass sie es schließlich war, die Spike erst vor wenigen Stunden rabiat aus allen Träumen gerissen hatte.

Vorsichtig setzte sie sich zu ihm. *Ein wenig Pause würde mir auch gut tun*, dachte Twilight und schloss die Augen, lauschte der emsigen Stille dieses Ortes, der nicht umsonst zu der liebsten Zuflucht der beiden geworden war. Nur wenige, aber weit entfernte Vogellaute erklangen und schlugen ihr feines Echo von den nahen Fassaden, den orangefarbenen Ziegeln der Erker und Vordächer. Knackende Gelenke zeugten von ihrer Verspanntheit, als sie sich leise reckte und streckte, um ihre eigene Erschöpftheit, hatte sie schließlich selbst wenig geschlafen und war viel herumgelaufen, zu vertreiben; mit bescheidenen Erfolg.

Aus einmal geschlossenen Lidern wurden, ehe Twilight sich versah, schlagartig schwere Tore, die jedem Öffnungsversuch widerstanden, lechzte nicht nur Spikes Körper wie Geist nach Ruhe und Erholung. Wochenlange Anspannung und Überarbeitung forderten ihren gerechten Tribut, überspülten ihre Gedanken und Wahrnehmung, stülpten ihrem Korsett aus Motivation und Absichten einen quarzernen, schwarzen Schleier über. Twilight zuckte noch einige Male mit den

Beinen, doch es war vergeblich, versank sie bereits in den ersten Untiefen des in sie einströmenden Schlafes.

Eine unerwartete Berührung schreckte sie auf, ließ ihr eben noch so ruhiges Herz wild pochen, die Sinne augenblicklich schärfen. Twilight ächzte laut und konnte sich nur mit Mühe ein flaches Atmen, ein schnelles Keuchen verkneifen. Neben ihr saß Spike mittlerweile auf seinen vier Buchstaben, eine Krallen um ihr Bein geschlungen, die andere abwechselnd den Schlaf aus den Augen reibend. Er gähnte herzhaft und betrachtete Twilight einige Momente lang wie eine wahrgewordene Traumgestalt. Überrascht setzte er zu einer Antwort an, welche jedoch durch ein weiteres Gähnen vereitelt wurde und Twilight Zeit gab sich wieder zu sammeln, steckte ihr der Schrecken noch in den Knochen.

"Entschuldige, Spike, ich wollte dich nicht wecken. Du sahst so friedlich aus, da konnte ich es einfach nicht übers Herz bringen dich wachzuschütteln", sie lächelte verlegen, müde, "aber irgendwie habe ich es wohl doch geschafft. Tut mir leid."

Spike, der sie mittlerweile wieder losgelassen hatte, stand auf seinen kleinen Drachentatzen, reckte und streckte sich, was seiner ohnehin imposanten Erscheinung weitere Größe verleihte, ihn beinahe über die Wuchshöhe von jungen Fohlen erhob. "Du bist also doch kein Traum", schloss der beste Assistent der Welt messerscharf, als er sich wieder auf die Bank plumpsen ließ.

"Oh Junge, Twilight, du hast wirklich was verpasst", plapperte er unvermittelt los. "Ich meine, du hättest dabei sein sollen! Es ging alles drunter und drüber und so schnell. Mir jucken immer noch die Klauen von der ganzen Aufregung, die ich erlebt – also erträumt habe. Ich... ich weiß schon gar nicht mehr, was ich alles gesehen und gehört habe; ach Mist, glaub mir, Twilight, es war der helle *Wahnsinn*! Und ich muss häufiger hierher. Diese Bank ist besser als jedes Bett!"

Das Einhorn rang sich ein verhaltenes Schmunzeln ab, hatte sie im Moment keinerlei Zugang zu der Aufgedrehtheit ihres kleinen Freundes. "Das hört sich wirklich, nunja, Spaßig an. Ich kann das leider nicht von mir behaupten, suche ich dich schon seit Stunden und habe mir wohl die Hufe wund gelaufen." Sie seufzte. "Aber dafür kannst du schließlich nichts; war die Pause immerhin meine Idee."

"Die beste Idee der letzten Tage, ach was!, Wochen war das." Euphorie durchströmte ihn von Schwanz bis Nasenspitze. "Ich wünschte der Traum würde heute Nacht weitergehen. So verboten gut war der!"

"Aber du weißt doch gar nicht mehr, was du geträumt hast?"

"Ja, nein, irgendwie doch und irgendwie auch nicht mehr. Es ist komisch, aber je stärker ich mich versuche zu erinnern, desto weniger Bilder habe ich noch vor mir. Aber eben, als ich sprach, kamen sie zurück zu mir, beinahe konnte ich sie scharf sehen und wieder hören."

"Beinahe?", fragte Twilight, in Gedanken ein *Was mache ich hier eigentlich gerade?* dranhängend.

"Genau. Es ist wie... wie... ähm", der Jüngling kratzte sich nachdenklich am Schädel. "Oh, das ist gut! Es ist wie mit Wörtern, die einem auf der Zunge liegen, aber trotzdem nicht ausgesprochen bekommt. Egal wie viel man überlegt, in seinem Kopf herumkramt und sich anstrengt; das Wort bleibt weg und irgendwie doch nicht so richtig. Es ist da, aber woanders."

"Okay, Spike. Ich verstehe und kenne das selbst, aber ich habe momentan keine Lust über Träume zu sprechen. Mein letzter war nichts sonderlich Erfreuliches und, wenn ich genauer darüber nachdenke, kann ich mich viel zu gut an ihn erinnern." *Vor allem an das, was mich aus den Traum gerissen hatte*, flüsterte sie sich selbst zu. "Du hast es wohl noch nicht bemerkt, aber eine meiner Strähnen ist eine Idee kürzer als gestern. Siehst du?"

Twilight zeigte auf ihre Stirnmähne, die Spike zunächst unverändert erschien, bis er an einer Stelle die unscheinbare, aber zweifellos schiefe Haarkante erblickte, die sich gut versteckte. "Da muss man schon wissen, dass es sie gibt, um die zu erkennen. Wie kommst du dazu, dir selbst die Haare zu schneiden?"

"Ich hätte es auch bei dem schwarzgefärbten Ende lassen können, aber ich glaube, dass angesengte Spitzen noch nie im Trend lagen."

"Angesengt? Deine Haare haben gebrannt?!", fragte Spike ungläubig, pfeilschnell alle Gedanken an seinen Traum verscheuchend.

"Bin auf dem Schreibtisch im Archiv eingenickt, ohne die Kerze vorher auszumachen", gab Twilight kleinlaut zu. "Aber wie du siehst, ist nichts weiter passiert, weil ich rechtzeitig aus diesem wirren Ding eines Traumes aufgewacht bin."

"Ah, das ist nicht gut", Spike schüttelte vehement den Kopf, fuhr sich mit einer seiner Klauen mehrere Male über die Stirn. "Ich glaube wir müssen dich endlich wieder nach Hause schaffen; dort ist dir soetwas schließlich noch nie passiert."

"Es war doch nur ein kleiner Unfall, ein Missgeschick", beteuerte sie. "Ich passe in Zukunft wieder besser auf, versprochen! Außerdem haben wir uns erst in drei

Wochen angekündigt – da können wir nicht einfach alles wieder über den Haufen werfen! Was... was sollen nur die anderen von uns denken?"

Spike schüttelte abermals den Kopf. "Was sie über uns denken? Das wir verrückte Bücherwürmer sind, natürlich. Ich bin jedenfalls nicht dagegen früher nach Ponyville zu kommen. Nichts gegen Fillydelphia, aber ich vermisse den gemütlichen Baum und unsere Freunde."

"Ich doch auch", sagte Twilight niedergeschlagen, "aber wir sind hier noch nicht fertig. Vorher kann ich die Universität nicht verlassen."

"Ach, lass doch einfach diese blöde Suchaktion sein. Wir haben bald die Hälfte der Regale auf den Kopf gestellt und mehr Staub gesehen, als mir lieb ist. Außerdem war ich vor dem Schlafen noch im Flügel von Starswirl, der wirklich voller Statuen und Bildern von ihm ist. Damit habe ich gesehen, was es hier zu sehen gibt. Bücher, Staub, Starswirl. Das reicht. Mir reicht es, Twilight. Bevor du heute Nacht endgültig in Flammen stehst, werden wir lieber die Zelte abbauen und gehen. Keine Recherche ist wichtiger als deine Gesundheit!"

"Spike! Es waren nur ein paar Millimeter Haare, nicht mein Fell oder Schlimmeres. Ein kleiner Unfall, wie er auch in Ponyville passieren könnte. Bitte. Ich wollte sowieso mit dir über den zweiten Brief sprechen, den ich den anderen versprochen habe. Und ich sage, dass es bei den drei Wochen bleibt. Wir können nicht von heute auf morgen einfach weg; schließlich müssen wir noch aufräumen, was wir durcheinander gebracht haben. Auch wenn das Archiv momentan selten benutzt wird, ist es für gewöhnlich üblich einen Raum so zu hinterlassen, wie er vorgefunden wurde", schloss sie belehrend ab.

"Wie wir ihn vorgefunden haben? Sollen wir wochenlang warten, bis sich wieder dicker Staub über alles gelegt hat?", fragte Spike mit einem latenten Hauch von Sarkasmus, der Twilight jedoch nicht ganz neu war.

"Nein, natürlich nicht. Ich rede von den Regalen und ihrem Inhalt, dem Schreibtisch und den anderen Ablageflächen, unseren Gästezimmern. Von mehr nicht. Außerdem müssen wir nicht jeden Tag von früh bis spät zwischen dicken Folianten hocken, wenn dich das so sehr stört. Fillydelphia liegt schließlich nur einen Greifensprung entfernt; wir könnten uns dort die Zeit vertreiben, bis es losgeht. Ein paar... Souvenirs für die anderen besorgen, die Attraktionen und Sehenswürdigkeiten besuchen?"

"Du willst aus den letzten drei Wochen als eine Art Urlaub machen?" Spike sah sie mit fragendem Blick an.

"Ja, so etwas schwebt mir gerade vor. Warum nicht?" *Weil du Besseres zu tun*

hast! "Aber nicht jeden Tag und nicht die ganze Zeit. Ein wenig möchte zumindest ich noch schaffen, aber wir lassen das absofort ganz ruhig angehen. Mehr Schlaf, mehr Spaß. Wie klingt das?"

"Ich weiß nicht, Twily. Das letzte Mal, als du von *Spaß* geredet hast, durfte ich im Anschluss eine alte Landkarte anschauen." Er holte kurz Luft und sah einem vorbeifliegenden Vogel hinterher. "Okay, ich gebe zu, dass sie mich wirklich verblüfft hat. Aber das wird mich bestenfalls drei Tage und nicht drei Wochen hier behalten. Du verstehst mich?"

"Natürlich", verkündete Twilight, ohne wirklich zu wissen, ob es nun gelogen war oder Wahrheit entsprach, "ich wollte dich in Fillydelphia drüben nicht in das nächstbeste Museum lotsen. Kino oder... Bowling wäre doch eine schöne Abwechslung, oder? – Nun schau nicht so! Es ist eine Großstadt, Spike. Ich glaube nicht, dass sie voller langweiliger Ponys wie ich ist, sondern gefüllt mit Aufregung und kleinen Abenteuern. Wir werden das schon herausfinden, einverstanden?"

Der kleine Drache überlegte kurz. "Naaaa gut. Wenn wir in den nächsten Tagen häufiger von dem Campus runterkommen, dann werde ich bleiben, dir weiterhin helfen. Bei deiner Arbeit *und* bei deinem Urlaub. Den vor allem du dringend nötig hast."

Vorwarnungslos sprang Spike von der Bank auf und packte Twilight an den Hufen. "Aber vorher werden wir den Brief schreiben; schließlich wollen nicht nur deine Freunde in Ponyville und Canterlot wissen, was du hier eigentlich *genau* machst. Ich will da endlich 'nen Schlusstrich drunter ziehen. Also komm; meine Schreibsachen liegen noch im Archiv."

Widerspruchslos folgte Twilight, war es letztendlich diese Absicht, die sie überhaupt erst auf die Suche nach ihm geschickt hatte; gepaart mit dem Verlangen nach mehr Information, mehr Wissen und Antworten auf Fragen, die irgendwo zwischen Bücherdeckeln schlummern mussten, wofür sie wiederum ihren Assistenten brauchte, da sie nicht zusammentragen, sichten, herausarbeiten, zurückbringen gleichzeitig tun konnte. *Bring es einfach hinter dich, du dummes Einhorn! Irgendein allgemein gehaltenes Geschwurbel über Sternkonstellationen, alte Aufzeichnungen, seitenlange Berechnungen; das wird ausreichend nach mir, einem furchtbaren, seine Freunde vernachlässigenden Bücherwurm, klingen. Und sie davon abhalten irgendwie irgendwann böse auf mich zu werden, nur weil ich lüge... nein!, nur bestimmte Sachverhalte gezielt zurückhalte, verschleierte. Zum Wohl aller. Richtig; das darf ich nicht vergessen. Ich bin kein schlechtes Pony, keine schlechte Freundin. Ich mache das für alle anderen, um sie nicht zu verunsichern. Das ist meine oberste Pflicht! Allen Schaden und Zweifel von denen fernzuhalten, die mir etwas bedeuten.*

Spike, dem die Erholung seines Mittagsschlafs deutlich anzusehen war, wartete einige Meter vor ihr, konnte sich ein gewisses Maß an Sorge nicht verkneifen, schien Twilight nicht mehr allein körperlich erschöpft zu sein, ein Umstand der ihn nicht allzu sehr verwunderte, als auch mit Gedanken heute im besonderen Maße woanders zu weilen. Schon drei "Twilight, nun mach schon"-Rufe waren wirkungslos an ihren, wie verschlossenen Ohren abgeprallt. Irgendetwas schien sie bedeutend stärker mitzunehmen, als sie bisher zugeben wollte. Als sie ihn schließlich eingeholt hatte, beschloss er gezielter darauf Acht zu geben, war das schiefe Lächeln, was sie ihm schenkte, mehr als beunruhigend.

Gähmend ließ sich Twilight schlussendlich auf ihren alteingesessenen Platz vor dem Schreibtisch fallen. Sie fühlte die Müdigkeit wieder ganz in ihrer Nähe, brauchte viel ihrer ohnehin reduzierten Konzentration, um nur die Augen geöffnet zu lassen. Spike hatte derweil schon Feder und Papier bereitgelegt, um die Absicht der beiden sofort in die Tat umzusetzen. Mit gezielten Blick musterte er seine Freundin, die gegenüber des vorherigen Tages eine ungewöhnliche hohe Erschöpfung an den Tag legte; er behielt sein grummelndes Bauchgefühl, welches ausnahmsweise nicht vom Hunger stammte, jedoch vorerst für sich, aber er fragte sich, ob der Schock über die angeflamten Haarspitzen nicht doch stärker in ihren Gliedern steckte, als sie zugeben wollte.

"Okay, ich bin soweit. Feder, Stift: vorhanden! Es kann losgehen, oder?"

"Ja, ist gut. Ich-ich muss nur kurz überlegen. Und würde gerne meine Unterlagen sichten, aber ich glaube", sie brach kurz ab, um herzhaft zu gähnen, "so viel gibt es da nicht nachzuschlagen." Lustlos wühlte sie in dem zur Seite geschobene Stapel, der ihre eigenen Erzeugnisse und Schriften der letzten Wochen beinhaltete. "Ach, hier war doch irgendwo meine kleine Zusammentragung der Sternkonstellationen, die ich aus den ganzen Büchern abgeschrieben habe!"

"Ist es denn so wichtig? Die meisten herausgeschriebenen Sachen habe ich selbst gesehen und wirklich interessant – oder wie sagst du? Aussagekräftig? – sahen die nicht aus. Jedenfalls gab es keinen roten Faden, den ich folgen konnte, außer dass du eben nach Sternen suchst, irgendein Zeichen finden möchtest, das nicht in den modernen Atlanten verzeichnet ist, weswegen ich dir auch so viele Schriften von Chronisten und anderen Zeitzeugnissen rauskramen sollte. Aber das ist und war alles ohne wirklichen... Zusammenhang? Ich weiß, ich hätte das schon viel, viel früher sagen sollen, dich darauf hinweisen müssen. Am Anfang warst du jedoch so voller Energie und bist hier richtig aufgeblüht; das wollte ich dir nicht kaputt machen, weil du vorher in Ponyville so schreckliche Laune hattest, ohne mir zu sagen, was dich betrübt. Also dachte ich, dass das hier für dich, komische Vorstellung, was?, eine Art der Erholung ist."

Ich kenne das immerhin von früher, als wir Canterlot noch nicht verlassen hatten und habe mir jetzt nicht so viel dabei gedacht. Naja, bis gestern jedenfalls; eine späte Einsicht, zugegeben. Aber lieber spät, als gar nicht, oder?"

Betrübt schaute Twilight von ihrem mittlerweile zerwuselten Stapel auf, fühlte sich von einer Lawine aus Schuldgefühlen überrollt. "Du hast ja recht, Spike, ich–"

"Nein, nein, sag' nichts. Ich bin dein Assistent wie Freund. Schon viel früher hätte ich dich wachschütteln müssen, stattdessen habe ich dir sogar Tag und Nacht geholfen und mir die Krallen wund gehoben. Sag was du willst dagegen, aber ich werde das auf meine Kappe nehmen; glücklicherweise ist bisher nichts wirklich Schlimmes passiert. Allerdings werde ich absofort genau darauf achten, dass das so bleibt! Drei Wochen Fillydelphia, zwei kleine Leute in der großen Stadt; da kann jede Menge passieren."

"Das klingt jetzt fast so, als ob ich nicht selbst auf mich aufpassen könnte", sagte Twilight schmollend.

"So war das nicht gemeint. Ich bin hier schließlich das Kind und du die Erwachsene; das wird mich jedoch nicht davon abhalten dich vor dir selbst zu schützen." Ruhig nahm Spike Feder und Papier in die Hand, sah seine beste Freundin mit erwartungsvollen, großen Augen an. "Das wird nur ein Brief, so wie gestern. Nichts Kompliziertes. Ich möchte mir ohnehin keinen Wolf schreiben, deswegen halte dich ruhig kurz und zusammenfassend. Natürlich weiß ich, dass du am liebsten alle Berechnungen und Fakten der Vollständigkeit halber mitschicken wollen würdest, aber das ist einfach nicht nötig. Außer den Prinzessinnen könnte damit ohnehin kaum jemand etwas anfangen; diese ganzen Tabellen, der Zahlenwust; die Sternenkarten sind ja immerhin noch schön anzusehen. Vielleicht schicken wir wenigstens eine Kopie mit. Ich kann mir vorstellen, dass zumindest Rarity gerne ein Auge auf diese altertümlichen, detailreichen Illustrationen werfen möchte."

"Das ist doch das Problem, Spike. Ich weiß einfach nicht, wie ich das, was ich hier mache, zusammenfassen kann. Jedenfalls nicht so, dass ich nicht zu viel verrate."

"Verraten?" Der Drache zog eine Augenbraue demonstrativ nach oben.

"Ja, also, wie erkläre ich dir das jetzt am Besten?" Erinnerungen an ein erst vor kurzem gehaltenes Gespräch mit zwei anderen Wissenschaftlern versuchten Kontur anzunehmen, doch Twilight bekam die ausgetauschten Gedanken einfach

nicht richtig zu fassen. "Also, während du noch geschlafen hast, habe ich, wie du ja weißt, nach dir gesucht und bin auf einen der Plätze gekommen, die wir kaum oder vielleicht sogar gar nicht besucht haben. Dort traf ich auf zwei Ponys, die ebenfalls in der Universität arbeiten und mich erkannt haben. Sie wussten also, dass ich Twilight Sparkle, Protegé der Prinzessin bin; hatten sogar gehört, dass ich hier wäre."

"Was hat das jetzt mit dem Brief und der Zusammenfassung, diesem Geheimnis, zu tun?"

"Lass mich doch erst einmal ausreden, Spike. Ich bin furchtbar müde und durcheinander. Das Erinnern fällt mir schwer und schwerer. Ein wenig Geduld, okay? – Gut, ich bin mit diesen beiden in ein Gespräch über das gekommen, was ich hier, im Archiv, eigentlich mache und obwohl es Fremde waren, viel es mir nicht leicht. Ich konnte es einfach nicht richtig erklären, guten Gewissens aussprechen, was ich hier eigentlich tu und warum ich es mache. – Ja, Spike, selbstredend habe ich Gründe! Darum geht es mir nicht; es geht um das Aussprechen, welches einfach nicht richtig... gelingen will. Warum auch immer." *Das weißt du sehr wohl! Du lügst schon wieder. Immer noch!*

"Jedenfalls sind wir zu dem Punkt gekommen, dass ich eine bestenfalls halbgare Zusammenfassung vorgetragen habe, die sehr, sehr viel unterschlagen hat; dennoch waren mir diese beiden Ponys nicht böse. Im Gegenteil! Sie hatten Verständnis und haben mich ermutigt, obwohl sie mich eigentlich gar nicht richtig, gar nicht wirklich kannten.

Sie haben mir sogar versichert, dass das, was ich mache, bei uns Forschern normal wäre. Die Leidenschaft verdreht uns den Kopf und für einige Tage oder Wochen können wir uns nichts anderes mehr vorstellen, als unsere Arbeit zu tun." Sie seufzte verhalten. "Man braucht wohl kein Gelehrter zu sein, um zu erkennen, dass das gut auf mich zutrifft?"

Ein belustigtes Schmunzeln schlug ihr entgegen. "Unübersehbar. Und auch wenn ich dich verstehen kann, habe ich immer noch einen leeren Brief vor mir. Irgendetwas muss ich ihnen schreiben, Twilight. Selbst wenn es nur das ist, was du deinen beiden neuen Freunden erzählt hast. Vielleicht war es ja zutreffender, als du selbst dachtest? Immerhin sagtest du, dass sie hier an der Universität arbeiten – wenn solche Ponys damit zufrieden sind, warum sollten es die anderen nicht auch sein?" Er kratzte sich mit der Spitze des Federkiels kurzzeitig am Kinn, bevor er enthusiastisch fortfuhr: "Ich mache dir einen Vorschlag. Erzähl mir das, was du heute bereits erzählt hast. Ich schaue dann im Anschluss, ob das gut so ist oder ob irgendwo etwas unverständlich bleibt. Das sollte machbar sein, richtig? Immerhin hast du es schon einmal geschafft! Ganz ohne nachschlagen. Fremden Ponys gegenüber! Guten Freunden so etwas zu erzählen, wird da doch deine leichteste Übung sein."

Spike zeigte ihr ein aufrichtiges, aufmunterndes Lächeln, was Twilight nur noch mehr betrühte. *Ach, mein kleiner Liebling. Der ganzen Welt würde ich es lieber erzählen, als denen, die in meinem Herzen einen festen Platz haben.* Luftholend schloss die Elementsträgerin dennoch ihre Augen, versuchte sich zu konzentrieren, um der Bitte ihres Assistenten nachzukommen. Besser konnte es für sie nicht werden. Allgemeiner – und somit nichtssagender – würde sie es nicht formuliert bekommen.

"Was habe ich ihnen erzählt? Ich suche nach einem astronomischen Phänomen, welches anscheinend auf keiner Sternenkarte älteren wie neueren Datums zu finden ist, bei keinem Chronisten Erwähnung findet, dessen Berichte ich bisher gelesen habe. Manchmal vergesse ich selbst, was ich genau suche, ist das Objekt meiner Untersuchung, sofern es überhaupt existiert", *du weißt, dass es existiert! Du hast es gesehen!*" mehr als nebulös.

Im wahrsten Sinne des Wortes einzigartig, noch nie beobachtet oder beschrieben. Ein Novum am Sternenhimmel, sofern ich recht behalte." Twilight holte ein weiteres Mal tief Luft, behielt die Augen jedoch geschlossen. "Und weil ich mir nachwievor nicht sicher bin, ob ich nicht einem großen Irrtum, einer kosmischen Nebelkerze hinterherjage, belasse ich es dabei. Auch denke ich, dass das an Erklärung reicht; immerhin haben sich Coraline und D'angelo, so hießen die beiden Ponys, eher verwundert darüber geäußert, dass ich mir so wenig Zeit lasse, schon in drei Wochen wieder abreisen möchte. Kannst du dir das vorstellen? Sie arbeiten monatelang an ihren Experimenten und Studien, wir dagegen huschen geradezu in Schallgeschwindigkeit durch das Archiv!"

Spike, der seine Schreibfeder kurzzeitig absetzte, um Tinte nachzufüllen, blickte das Einhorn verdattert an. "Wie bitte? Wir sollen zu schnell sein? Ich glaube bei manchen Ponys sind gehörig einige Schrauben locker." Augenverdrehend wandte er sich wieder seinem Schreiben zu. "Unfassbar, ehrlich. Drei Wochen sollen keine lange Zeit sein? Ich werd aus Dingen wie diesen einfach nicht schlau. Das ist doch krank! Niemand macht soetwas freiwillig, oder? Monatelang, vielleicht sogar länger, hier in der Universität zu forschen und zu arbeiten; da würde ich vollkommen kirre bei werden."

"Ach, lass sie doch, Spike. Ich bin ihnen schließlich ähnlich; aber sie machten keinen unglücklichen Eindruck. Eher im Gegenteil. Sie waren von sich selbst überzeugt, waren fröhlich und ausgelassen", erinnerte sich Twilight mit schwerem Herzen. "Ich glaube ich mache einfach irgendetwas furchtbar falsch, dass mein Aufenthalt... ich meine, dass unser Aufenthalt bisher so nichtsbringend und unbequem ablief."

"Nichtsbringend würde ich nicht behaupten. Wir haben das Archiv um bestimmt zwanzig Säcke voller Staub erleichtert und genügend Material, um ein kleines

Buch über deine Landkarte zu verfassen. Wenn wir die nächsten Tage noch dafür sorgen, dass es ein extra großes Kapitel über meine *wahre* Heimat dazukommt, dann wäre unser Arbeiten hier in meinen Augen schon fast 'ne gute Sache gewesen. Beim Forschen geht es eben nicht nur pfeilgeradeaus, richtig? Das waren doch deine Worte?"

"Wer immer geradeaus geht, kommt nicht weit", ergänzte Twilight reflexartig. "Zitat von Soar Graces, wenn ich mich nicht irre. Aber das kann man auf so vieles ummünzen; auf die Forschung wohl auch. Immerhin fühle ich mich gerade so. Wären wir einfach nur daheim geblieben." *Aber die Sterne!* "Dann hätten wir unsere Ruhe. Würden niemanden mit unserer Abwesenheit Kummer bereiten."

Ein letzter Federstrich beendete Spikes Schreibearbeit, der mit geübten Blick die Güte seines Werks abschätzte. "Jetzt fehlt nur noch deine Unterschrift, auch wenn es sehr mager wirkt; aber okay, du hast ja schon zwei Mal erzählt und zugegeben, dass bisher einfach nicht viel herumkam. Und ich war immerhin vor Ort und kann es bestätigen. Auch wenn ich nachwievornicht glauben kann, dass jemand unsere ewige Dauer in diesem Gemäuer für zu kurz erachtet." Sprachlos legte er seine Schreibutensilien vor Twilight ab. "Es will mir nicht in den Kopf gehen, Twilight. So viele verrückte Ponys kann nur die Universität hervorbringen!"

Die um eine Unterschrift Gebetene beugte sich nach vorne, um den Brief in Augenschein zu nehmen. Sie musste zugeben, dass es sehr kurz und bündig war, was Spike aus ihren wenigen Ausführungen gemacht hatte. Beinahe fühlte sie sich wieder schlecht, obwohl es ihr mehr als glücklich in die Hufe spielte. Eine kleine Anekdote zu D'angelo und Coraline fand ebenfalls Erwähnung, auch wenn sie nicht namentlich erwähnt wurden. So wie es aussah, verdankte sie diesem kapitalen Gespann weit mehr, als sie sich vorher ausmalen konnte. Mittels ihrer Magie huschte die Feder in schnellen, geschwungenen Linien über das Papier.

"Bitte schön, fix und fertig", sprach Twilight, die Feder wieder auf den Tisch ablegend.

"Gut, ich werde nachher noch die Kopien anfertigen und alles abschicken, aber vorher habe ich noch eine Frage, die mich schon deslängeren beschäftigt, mir aber immer wieder aus dem Kopf gekullert ist."

"Ich höre, Spike?" Trotz ihrer allgemeinen Erleichterung spürte Twilight ein flaues Kribbeln hinter den Schläfen.

"Beim Einräumen der ganzen Dokumente für deine Sternensuche ist mir aufgefallen, dass sehr viele Berichte und Bücher dabei waren, die eigentlich gar nichts mit Astronomie zu tun haben. Okay, einige dieser Schriften waren Werke von Chronisten, die zum Teil über sehr viele verschiedene Dinge geschrieben

haben, aber bei einigen dieser Dinger habe ich nichts erkennen können, was sie für uns interessant macht. Im Grunde habe ich sie nur mitgebracht, weil sie in den entsprechenden Regalen einsortiert waren. Bestimmt hat hier jemand nicht richtig aufgepasst, woher die Bücher stammen und sie einfach irgendwo hingestellt, wo gerade Platz war. Wirkliche Ordnung scheint den Leuten hier ohnehin ein Fremdwort zu sein."

Twilight, beruhigt über die Unverfänglichkeit seiner Fragen, legte den Kopf nachdenklich zur Seite. "Hmm, hast du alle diese Bücher wieder weggeräumt? Ich weiß spontan nicht genau, was du meinst. Und ich denke darüberhinaus, dass die Ordnung hier sehr gut ist; du hast nur das System noch nicht richtig verstanden. Manche Archivare sind in der Hinsicht sehr eigen – erinnere dich daran, wie lange es gedauert hat, um in Canterlot eine alphabetische Einordnung zu erstreiten. Es war der Tartarus auf Erden!"

"Okay, ich werde nicht vergessen, dass ich nicht erwarten kann, dass überall die Leute ihre Bücher so einräumen, wie wir es in Ponyville machen. Obwohl es so einfach und übersichtlich ist! Jedenfalls werde ich die Teile, die ich meine, nicht noch einmal aus dem Staub herauswühlen. Vielleicht liegt noch eines davon in dem Stapel? Oder hast du mir alle Bücher zum Zurückstellen hingelegt?"

"Nein, ich glaube nicht. Ein paar Sachen dürfte ich hier gelassen haben." Beide fingen an die Materialien grob auf dem gesamten Schreibtisch zu verteilen. Zwischen den vielen übereinandergestapelten oder zusammengehefteten Blättern, die fast ausnahmslos Twilights Schrift trugen, lugten schlussendlich die ein oder anderen Bücher heraus.

Keine schweren Ziegelsteine, wie Spike erfreut feststellte, war ihm heute, nach dem erholsamen Schlaf und aufregenden Traum, keineswegs nach neuer Plackerei.

"Hier, dieses Ding sieht gut aus. Ein fast ausgebliehener Umschlag, hat definitiv nichts mit Sternen zu tun, ich glaube es ist nicht einmal ein Bericht über Himmelsbewegungen, sondern eine Art Lexikon." Er blätterte vorsichtig durch das uralte Papier. "Ein Wunder, dass es nicht zerbröselt, wie so manch anderes hier, doch es ist eindeutig eine Aufzählung. Siehst du? Hier die Absätze und Überschriften, zweifellos. Und die Sprache? Albionisch, richtig? Sieht zumindest danach aus."

"Zeig mal her, Spike. – Ja, ich erinnere mich. Wieder eins dieser furchtbaren Werke, die ich zum Teil Wort für Wort übersetzen muss, wenn überhaupt noch etwas entzifferbar ist. Immerhin ist der Inhalt besser erhalten, als der Einband. Mehr als über das erste Wortrelief kann man nicht mehr fühlen und selbst das nur gerade so eben. Wobei ich kaum ein albionisches Buch von dir bekommen

habe, dass nicht irgendwie völlig ruiniert oder unlesbar war. Es ist eben eine der ältesten, wenn nicht sogar die älteste aller Sprachen und dementsprechend sperrig." Sie blätterte vorsichtig auf eine zufällige Seite und verdrehte die Augen. "Ja, ich denke, dass wird ein Lexikon sein. Von der ganz besonders alten Sorte noch obendrein. Warte, ich brauche mein Wörterbuch, sonst kriege ich bestenfalls die Hälfte übersetzt. Aber ich denke, dass das hier genau eins dieser Teile ist, die du meinst. Es wird nichts, aber auch gar nichts mit der Suche zu tun haben; insofern ist deine Infragestellung der Ordnung hier wohl gerechtfertigt... wir sollten vor der Abreise mit der Universitätsleitung sprechen; damit die uns Nachfolgenden nicht mit dem selben, verschrobenen Chaos konfrontiert werden. Vielleicht ist das überhaupt erst der Grund, warum wir nicht fündig werden?"

"Das ist mir ehrlich gesagt mittlerweile ziemlich egal, da ich schon dafür sorgen werde, dass wir die nächste Zeit mehr Zeit in Fillydelphia verbringen werden, als hier drin. Am Ende sollen wir hier noch beim Aufräumen und Sortieren mithelfen!

Bei diesen verrückten Ponys kann man nie wissen; wer einen ganzen Gebäudetrakt Starswirl widmet und mit tonnenweise Kunst auffüllt, ist zu allem fähig!"

"Okay, okay. Spike, entspann dich. Ich werde es einfach kurz vor unserer Abreise ansprechen, einverstanden? So kann nichts Schlimmes passieren. Staub erwartet uns ohnehin zu Hause genügend."

"Danke, dass du mich daran erinnerst", antwortete der kleine Drache lakonisch.

Ein seltenes, ehrliches Lächeln ließ sich in Twilights Mimik. "Nichts zu danken, lieber Freund und Kupferstecher. Doch jetzt hör' mir zu, ich möchte mit dieser furchtbaren Sprache nicht mehr Zeit als nötig verbringen. Hier:

Empathy:

Is one of the Three Principles of the Eight Virtues and Ten Elements. The principle of Empathy is necessary for all ponys to interact in a civilised manner with each other.

Empathy is the foundation for the virtues of Compassion, Justice, Sacrifice and Spirituality, also a part for the elements of Generosity, Kindness, Reliance, Discernment, Forgiveness, Harmony and Wisdom. By itself, it is the only principle that leads to the virtue of Compassion.

"Uhh, was sagt mir das jetzt?", fragte Spike überfordert. "Du sagst, dass du die Hälfte der Wörter kennst? Ich bestenfalls ein Zehntel, wahrscheinlich nur ein Zwanzigstel!"

"Ja, es ist schwer, unnötig kompliziert. Das Buch selbst schimpft sich *virtues*, was Tugend bedeutet. Mehr konnte ich dem lädierten Umschlag nicht mehr an Information abringen, leider. Es scheinen auch einige Seiten zu fehlen oder in der Entstehungszeit dieses Lexikons wusste man noch nicht, was ein Inhaltsverzeichnis ist. Jedenfalls habe ich schon einige Male darübergerlesen, weil viele albionische Werke diese Thematik zumindest streifen.

Es handelte sich jedes Mal um die sogenannten Drei Prinzipien. Empathie, Vernunft und Courage. Diese bilden irgendwie die Siebe... nein, Acht Tugenden. Frag mich aber nicht mehr, wie die alle heißen. Mitgefühl, Gerechtigkeit, Opferbereitschaft und Spiritualität gehören wohl dazu, steht hier jedenfalls. Empathie selbst führt zu Mitgefühl, die anderen Tugenden setzen sich aus der Kombination von den anderen beiden Prinzipien zusammen oder gehen direkt aus ihnen hervor." Twilight wandte sich an ihren grübelnden Assistenten, der versuchte den Ausführungen Folge zu leisten.

"Gib dir nicht allzu viel Mühe; bisher habe ich nicht rausgefunden, was diese Prinzipien, Tugenden und Elemente, die gibt es auch noch, eigentlich wirklich bedeuten sollen. Ich weiß nur aus einigen Schriften, die ich schon in Canterlot zur Verbesserung meines Albionisch übersetzt habe, dass die Prinzipien zu Tugenden führen und Tugenden wiederum zu Elementen. Das Zahlenverhältnis ist wohl drei zu acht zu zehn, wobei ich nie ganz verstanden habe, wie aus drei Prinzipien acht Tugenden werden können. Nirgends gab es jedenfalls eine gute Erklärung, gefunden habe ich eher lose Aufzählungen. Woher sie stammen, was sie eigentlich sollen, wer sie angewendet hat? Keine Ahnung. Deshalb ist es umso merkwürdiger, dass so etwas zwischen Sternenatlanten auftaucht, da stimme ich dir voll und ganz zu. Wobei sie, jetzt wo wir darübersprechen, auch in Canterlot nahe beieinander standen. Man könnte fast den Eindruck bekommen, dass die Astronomie und diese... Moralkunde, wenn man so will, zusammengehören."

"Oder einfach überall nach Discord'schen Ideen die Archive einsortiert wurden", fiel ihr Spike ins Wort.

"Das wäre zwar eine ziemlich gemeine Unterstellung, aber sie ist nicht ganz vom Huf zu weisen. Wobei ich zugeben muss, dass ich es nicht uninteressant finde, was in diesen und ähnlichen Werken der Nachwelt überliefert ist."

"Wie meinst du denn das jetzt? Brechen wir neben Sternen und alten Landkarten noch ein drittes Fass auf?"

"Bei Starswirls ehrwürdigem Rauschebart, nein! Ich meine das eher ganz generell, wirklich allgemein. Das ist nichts für hier und heute oder morgen. Wenn ich mal wieder Mußestunden in Ponyville habe, werde ich vielleicht noch ein wenig nachbohren, aber mehr auch nicht. Ich glaube kaum, dass es sich da ergiebige

Quellen erschließen und wenn überhaupt, wird es nur Zufall sein."

"Was soll nur Zufall sein?", fragte Spike neugierig. "Oder wird das ein weiteres Geheimnis, Fräulein Bücherwurm?"

Twilight klappte kurz die Kinnlade runter, war sie solch trizende Worte von Spike nicht gewöhnt, aber sein freundlicher Unterton beruhigte sie wieder, bevor ihr aufgelöster Geist sich daran empören konnte. "Wahrscheinlich kanntest du die Worte nicht, aber die Acht Tugenden führen ja zu den Zehn Elementen, wie schon einmal gesagt. Jedenfalls sind bei diesen Elementen interessante Überschneidungen, regelrechte Gemeinsamkeiten vorhanden."

"Gemeinsamkeiten? Mit wem? Oder mit was?"

"Na, mit den Elementen, die ich und die anderen fünf vertreten. Schau, die Definition der Empathie erwähnt, dass sie Teil der Grundfesten ist, die nicht nur die Tugenden und so weiter bilden, sondern auch – pass auf, jetzt kommt's – Großzügigkeit, Freundlichkeit, Zuversicht, Einsicht, Vergebung, Harmonie und Weisheit. Vielleicht nur ein Zufall, aber Großzügigkeit und Freundlichkeit sind zwei unserer Elemente, Harmonie ebenfalls eng zu uns gehörend. Aus dem Kopf weiß ich, dass ein Element die Treue war – wieder eine Überschneidung mit uns. Zuversicht klingt zudem, aber das ist nur eine grobe Idee, nach Pinkies ewigem Fröhlichsein."

"Macht also vier Elemente, die sich dort finden lassen", zählte Spike zusammen. "Wie sieht es mit Ehrlichkeit aus?"

Das Rascheln von Papier erklang, als Twilight ihren Blick, so schnell es die alten Seiten zuließen, durch das Buch schweifen ließ. "Hach, ein Inhaltsverzeichnis wäre wirklich schön. Oder eine alphabetische Sortierung. Ehrlichkeit müsste *honesty* gewesen sein, wenn mich meine Kenntnisse nicht völlig im Stich lassen."

Minutenlang beobachtete Spike interessiert, wie Twilight eine Seite nach der anderen hastig überflog, nach dem einen bestimmten Wort Ausschau haltend. "Mach dir keine unnötigen Mühen. Das Buch läuft uns nicht weg und ob Ehrlichkeit nun bei diesen komischen Tugenden jetzt ein Element war, ist doch nicht so wichtig. Was hätten wir davon?" Er zuckte mit den Achseln, als keine direkte Antwort kam. "Eben. Nichts. Ein weiteren Brocken nutzlosen Wissens. Bestimmt nicht uninteressant, dieser Zufall, aber mir wäre lieber nach etwas Herzhafteren. Etwas zu essen zum Beispiel. Der Schlaf und der Traum haben mich hungrig gemacht... ob ich von riesigen Diamanten geträumt habe?"

"Nagut, nagut", beschwichtigte Twilight den kleinen Nimmersatt. "Ich klaube

noch ein paar Seiten zusammen, um mein Gedächtnis aufzufrischen, danach komme ich rüber zur Kantine. Schick doch vorher noch die Briefe ab, okay? Ich glaube, dass das hier wieder ein wenig länger dauern wird; ein totales Wirrwarr, dieses Buch!"

Schwer seufzend klopfte Spike seiner Freundin auf die Schulter. "Muss das wirklich sein? Haben wir nicht eben erst darübergeredet, dass wir die nächsten drei Wochen Urlaub machen, uns erholen und nicht dem dritten Phantom hinterherjagen? Manchmal glaube ich, dass du selbst nicht verstehst, was du eigentlich sagst."

Twilight unterbrach ihre Magie kurzzeitig, womit das Buch aus geringer Höhe auf den Tisch plumpste. Sie wand sich innerlich, aber Spike hatte definitiv einen guten, validen Punkt, den sie nicht einfach übergehen konnte – außer sie sprach die nächste Lüge dieses Tages aus. *Die Wievielte wäre sie eigentlich? Die vierte oder fünfte Unwahrheit? Die siebte oder achte Flunkerei? Kann man so viel Heimlichtuerei überhaupt noch zählen, ohne die Zahlen selbst zu beleidigen?* "Also ich... verspreche dir, dass ich pünktlich in, sagen wir, dreißig Minuten in der Kantine sein werde. Falls du es bis dahin nicht schaffst, werde ich brav wie ein Fohlen des Magischen Kindergartens auf dich warten. Einverstanden?" "Nagut. Da du dir wohl kaum zu dieser Tageszeit eine Kerze anzünden wirst, wird wohl nichts Schlimmes passieren."

"Spike! Wie oft denn noch: es war ein Unfall! Das hätte mir überall passieren können; dass ich beim Studieren einschlafe, ist doch nicht zum ersten Mal vorgekommen... und jetzt hör auf so zu grinsen, sonst gibt es nachher keinen Nachtsch!"

Sie ist irgendwo immer noch dieselbe, dachte Spike beruhigt, als er sich besser gelaunt vorläufig verabschiedete. Einfach kein Sinn für Humor und sofort furchtbar gekränkt. Ein goldiges Einhorn. Dennoch wird es ihr gut tun endlich wieder unter Ponys zu kommen. Sie wird ihrem alten Ich immer ähnlicher und das muss nun wirklich nicht sein. Mal sehen, was die Stadt alles bietet, um diese Leseratte auf andere Gedanken zu bringen. Wenn wir schon weitere Wochen hier verbringen, dann muss sich das wenigstens lohnen. Das große Bücherschleppen ist schließlich endgültig Geschichte!

Spike verschwand hinter einem der Regale und somit aus Twilights Sicht, auch wenn sie das Schlürfen seiner Drachentatzen auf dem nackten Stein noch länger hörte. Bis ein abschließendes Knarren von Holz und das Zuknallen einer Tür ertönte; sie mit lautem Ton daran erinnerte, dass sie wieder alleine war. Einsam mit sich selbst. Eine wiederholte Lügnerin, die für diese Wandlung nur eine Nacht und einen Tag gebraucht hatte. Welch gute Freundin sie doch war! Deprimiert und verloren wandte sie sich wieder dem albionischen Lexikon zu,

welches unter ihr lustlos herumlag. War sie eben noch voller knisternder Euphorie gewesen, verspürte sie einen abrupten Schub der Abscheu gegenüber den halb ausgeblichenen Seiten.

Warum tu ich mir das eigentlich an? Vielleicht hängen diese alten Elemente mit unseren zusammen, ja und? Ich habe weder Kraft noch Lust noch ein Projekt anzufangen, ist das Erste nicht einmal beendet geschweige denn irgendwie vorangekommen. Ziellooses Nebelstechen kann man es wirklich nennen. Ein Wunder, dass Spike... und alle anderen bisher so geduldig mit mir gewesen sind. Und wie vergelte ich es ihnen? Mit Lügen, Lügen, Lügen!

Verdrehe mir den Kopf für nichts und wieder nichts! Für die größte Sackgasse, der jemals ein dummes Einhorn nachgegangen ist, weil sie zu feige war eine merkwürdige Beobachtungen ihrer Mentorin, dem Pony, welches auf alles eine Antwort weiß, einen Bericht zu schreiben. Toll gemacht, Meistermagierin. Kaum Schlaf, kein gutes Essen, nur Staub und Bücher, Bücher, Bücher. Ich habe es so satt. Spike hat recht. Jedes weitere Herumsitzen hier ist Zeitverschwendung. Bis zur Abreise bringe ich noch die Abhandlung über die schöne Karte unter Dach und Fach, vernichte die kümmerlichen Reste der Sternensuche und verbrenne dieses besonders häßliche Exemplar gleich mit."

Regelrecht angewidert schob sie das lädierte Werk zur Seite. Albionisch ist doch echt das Letzte! Kein Wunder, dass es eine tote Sprache geworden ist. Erzeugt nichts als schlechte Laune, falsche Gedanken, hohe Erwartungen und bittere Enttäuschung. Ich will gar nicht wissen, wie viele nutzlose Bücher ich alleine wegen dieser vermaledeiten Schrift durchforstet habe! Für nichts und wieder nichts. Tugenden, Elemente. Alles schön und gut, aber was soll das? Astronomie, Moral. Zwei unendlich verschiedene Dinge! Es kann doch nicht so schwer sein, dass vernünftig auseinanderzuhalten, wenn ein bescheidenes Pony ein paar Dinge nachschlagen will, die es verwundert. Ist es denn meine Schuld, dass ich gesehen habe, was ich gesehen habe? Ich bin doch nicht verrückt! ... Aber was sind die Alternativen? Luna fragen? Ihr gehören die Sterne, so viel ist sicher. Sollte man zumindest meinen. Ein kleiner Brief und des Rätsels Lösung könnte vor mir auf den Tisch liegen. Warum mache ich es mir dann so schwer, bekomme dieses Gefühl nicht abgeschüttelt? Kann eine Vorahnung wirklich zutreffend sein, obwohl man sie nicht einmal richtig benennen kann? Hör dich doch mal reden, nein, denken, du ach so tolle Elementsträgerin. Hätte ich an dem Abend doch nur auf Spike gehört, auf Spike gehört, auf Spike gehört! Früh zu Bett gegangen, schön geschlafen, aber ich musste ja unbedingt an einem absolut zufälligen Tag ohne besondere Ereignisse einen guten Blick auf die Sterne erhaschen... um es dann zu sehen. Dieses verdammte Ding! Wahrscheinlich nur ein Fleck auf der Linse oder ein Blitzlicht in meinem Kopf. Vielleicht war ich schon vor Wochen nicht ganz richtig, war wieder überarbeitet und unentspannt. Wie so häufig, wie so immer und alles, blah!

Sie wollte aufstehen und gehen. Einfach nur weg, aber ihre Optionen waren

dürftig. Ach verdammt, Spike wird noch ein wenig beschäftigt sein, in der Kantine rumhocken ist genauso langweilig wie hier rumzusitzen und Spinnennetze zu zählen... Reiß dich zusammen, Twilight. Unfertige Aufgaben stehen dir nicht gut, du bist schließlich für deine Akribie bekannt! Bring wenigstens diese Elementensache zu Ende, bevor du gehst. Den Kartenrest machst du später mit Spike – du hast jetzt alle Zeit der Welt dafür; ganze drei Wochen. Ganze fünfzehn Tage! Nagut, vierzehn Tage um genau zu sein; hach, werd' jetzt nicht pingelig. Schlag das Tugendbuch auf, wühl dich durch den Wust an unsortierten Seiten. Irgendwo wird mir schon das honesty entgegenschlagen. Irgendwo habe ich das schon einmal gesehen...

Widerwillig hob Twilight das unscheinbare Buch erneut auf und raschelte schnell durch die Seiten, bevor sie sich nach den ersten zehn Stück soweit verlangsamt hatte, dass sie tatsächlich lesen konnte, was vor ihr in mittlerweile ergrauter Schrift eigentlich auf dem Papier mit Gelbstich stand. So ein Kuddelmuddel aber auch! Irgendeine Reihenfolge müssen diese Einträge doch haben. Schwach den Kopf schüttelnd, kramte sie nach ihrem bewährten Wörterbuch und schlug gleich die ersten Begriffe nach, die ihr nicht mehr geläufig waren. Die erneute Auseinandersetzung mit einer, völlig zu recht verschwundenen Sprache, dröhnte schon bald wieder hinter ihren Schläfen und machte jede neue Seite, jedes Nachschlagen zur Tortur, bis sie endlich fündig wurde:

Honesty:

Is one of the Ten Elements. The Element of Honesty is the foundation of all Principles, Virtues and Elements and therefore for all ponys of utterly importance.

Although Honesty itself is already an combination every fraction depends on it. Like Humility, which is by definition independent, no virtous behaviour is possibile without being honest to oneself and other.

Ein kurzes, freudiges Aufzucken erhellte Twilights Laune, hatte sie immerhin eine Kleinigkeit in vertretbarer Zeit geschafft und hinter sich gebracht.

Was damit gewonnen war, konnte sie sich nicht ausmalen, wahrscheinlich gar nichts, befand sie beinahe gedankenlos. Dennoch war es ein nicht uninteressanter Umstand, dass alle Elemente der Harmonie und diese sogar höchstselbst in den System, wem es auch immer gehörte oder was es auch immer zu bedeuten hatte, auftauchte. Schade, dass ich nicht deswegen vor Wochen mit Spike hierher kam. Das Rekonstruieren eines alten Moralprinzips wäre bestimmt erfolgreicher verlaufen, als das Suchen nach Himmelsphänomenen, die allem Anschein nach bisher vollkommen unbekannt sind; sofern wir nichts übersehen haben...

Twilight hatte den Umschlag schon zugeschlagen und war zum Gehen aufgestanden, als es ihr wie Schuppen vor die Augen fiel. Moment mal! Ehrlichkeit, Großzügigkeit, Freundlichkeit, Treue, Lachen... also Zuversicht,

nehme ich an. Da fehlt doch was! Magie. Mein Element; ob das auch vorkommt? Ach, sei nicht albern. Ich habe einen alten Katalog für Umgangsformen vor mir, vielleicht eine Fibel der ethischen Auseinandersetzung vor hunderten von Jahren. Warum bei allem Hafer sollte Magie als Tugend oder Element auftauchen? Sie zog die Hufe an die Stirn, kam ihr der nächste Geistesblitz – oder Spinnerei, so genau vermochte Twilight es nicht zu sagen.

Wie viele Elemente gab es nochmal? Zehn, richtig? Kenne ich alle auswendig... moment, Ehrlichkeit ist auf jedenfall eines. Weisheit ebenfalls. Einsicht, Freundlichkeit, Großzügigkeit, reliance... Zuversicht, Vergebung und... ähm... achja, Harmonie. Das macht ganze acht Stück, fehlen nur noch zwei. Vielleicht ist ja Magie dabei, wäre gut möglich! Gleich mal nachsehen.

Mit neuem Feuereifer durchforstete Twilight abermals die Seiten, hielt Ausschau nach Namen, die sie noch gar nicht kannte, aber der glückliche Zufall spielte ihr in die Hufen. Schimpften sich Element und *element* auf faszinierende Weise ähnlich, was die Suchende beinahe verstimmtete, weil die meisten anderen Begriffe sich dafür umso kryptischer gebahrten. Nur wenige Abschnitte weiter fand sie zwei vielversprechende Kandidaten.

Treue... ach Mist, das habe ich Spike doch schon vorhin erzählt gehabt, aber immerhin habe ich es jetzt, so mehr oder weniger, schwarz auf weiß. Das Zweite ist deliberateness... hurra, mal wieder nachschlagen. – Okay, Besonnenheit soll das wohl heißen. Das macht die Zehn damit voll, schade. Wäre auch zu komisch gewesen, wenn gerade Magie in diesem Kontext auftauchen würde. Manchmal kommt es mir eher so vor, dass zu der Entstehungszeit dieser Ideen an etwas wie Zauberei nicht zu denken war.

Ambitioniert schlug sie noch einige, weitere Seiten aufs Geratewohl auf, spürte sie in sich einen neuen Schub an einst vergessenen Assoziationen. Hatte sie dieses Gefühl nicht schon gestern gehabt? Als sie den Begriff *virtues* das erste Mal nachschlugte, abrupt eine Gänsehaut bekam, die ihr Fell zu einem Wechselspiel kurzer Stacheln werden ließ? Erinnerungsfetzen auf Geruchsspur folgte, nur um von den leisen Tönen einer erstaunlich vertrauten, aber nicht wirklich greifbaren Melodie abgelöst zu werden? Twilight legte den Kopf quer, tastete mit ihrer Magie über den von der Zeit selbst geschändeten Einband, roch, wie jede Bibliophile, die etwas auf sich hielt, an dem Papier, der verwendeten Tinte. Nur der Anstand und Respekt gegenüber einem Gegenstand, der ihr nicht gehörte und zudem ein seltenes, vielleicht einzigartiges Zeitzeugnis darstellte, hielt sie gar davon ab, an dem Stück vorsichtig zu lecken. War der Geschmack schließlich ebenfalls ein Merkmal der Qualität.

Mit Argusaugen nahm sie jeden Winkel des vor ihr schwebenden Folianten in den bohrensten Blick, fühlte über jede Unebenheit, jedes antike Eselsohr, lauschte

dem Knistern der Seiten, als sie zwei Stück repräsentativ aneinanderrieb, aber trotzdem blieb das Buch ein normales Buch. Nicht auf das Haar genau gleich wie die anderen Exemplare, die ihr über die vielen Jahre ihres Lebens über die Hufen glitten unter die Augen kamen, allerdings auch nicht bedeutend anders. Form und Farbe, Konsistenz und Textur zeugten davon und wenn sich Twilight in einem Gebiet abseits der Magie eine besondere Expertise angeeignet hatte, dann die der Bücherkunde.

Hmm, es ist ein wenig wie in diesem Traum letztens. Alles wirkte dort so natürlich, merkwürdig ja, aber selbstverständlich. Regelrecht wirklich. Was habe ich noch einmal getan, um diesen... Lava-Geysir zu starten? Ich hatte doch irgendetwas gezaubert? Gedankenbilder war es nicht... oh! Hauch der Magie, natürlich. Wenn ich mich nicht irre, habe ich ohnehin noch einige Minuten gut, bevor die Verabredung mit Spike fällig wird. Und ich habe schon bedeutend verrücktere Dinge getan, als einen Analyse-Zauber auf ein simples Buch zu zaubern.

Sie legte den kleinen Wälzer auf den immer noch chaotisch anmutenen Tisch ab, brach den Levitationszauber ab und begann größere Mengen astraler Energie in ihrem Horn zu bündeln. Nach wenigen Sekunden der Kanalisation, sie dachte noch amüsiert daran, wie einfach ihr der Zauber im Traum gefallen war, obwohl es sich beileibe um keine simple Übung handelte, entlud sie einen Funken, der das Buch augenblicklich packte. Transparentes, leicht schimmerndes Miasma umhüllte in schwingenden, organischen Formen das stillliegende, der Unwirtlichkeit aller Welten trotzen Werk, bevor es in grellen, gleißenden Schein vor dem verdutzten Einhorn explodierte, implodierte, beißendes Licht hinausschleuderte, ein schrilles, markerschütterndes Fiepen aussand, das direkt durch Twilights Trommelfell zu schneiden schien.

Mit zitterndem Leib lag das entsetzte Einhorn zu Füßen des Tisches, der, nach Abklingen des Zaubers, wieder ein unverfänglich anmutendes Buch trug, doch es kostete die selbstverzankte Protegé gefühlte Minuten des Aufraffens. Vorsichtig näherte sie sich dem aufgeschlagenen Wolf im Schafspelz, jede Sekunde einen weiteren Ausbruch heftigster Magie erwartend. Doch es geschah nichts. Nur das leise Pfeifen einer Zugluft, die Twilight noch nie vorher in den hohen Hallen des Archivs vernommen hatte und feinste Kristalle aus Eis zu tragen schien, die vor ihren Augen wie der allgegenwärtige Staub tanzten, erfüllte die Atmosphäre. Gespannt blickte sie auf die unveränderten Seiten...

... die doch keine waren; präsentierten die vergrauten Buchstaben völlig neue

Wörter. Schnaubend erkannte Twilight, dass es immernoch albionische Schriftzeichen waren, die sie lesen musste, aber das konnte sie nicht mehr groß stören. Keinen weiteren Augenblick vergeudend, überflog sie den albionischen Text ohne jede Akkuranz, folgte mit ihren Blick einer schnellen Route – vereinzelte, ihr bereits bekannte Wörter blitzten in dem hastig vorbeiziehenden Kauderwelsch auf, konnten sie jedoch nicht richtig binden.

Ohne Sinn und Ziel wanderte ihr Blick eilig von Zeile zu Absatz, stets darauf bedacht mit möglichst wenig Umschweifen zum Ende der jeweiligen Seite zu kommen, fühlte sie sich von irgendetwas abrupt angezogen. Den Inhalt nicht wirklich verstehend, welche vor ihr dahinfloß, raste sie durch die Seiten des Buches, dem treibenden Trommelschlag ihrer lichterloh erstrahlenden Intuition folgend, dessen mentales Plasma heiß und heißer wurde. Ein letztes Umblättern mit ihren zitternden Hufen folgte, traute sie sich angesichts des Erlebnisses keine Magie mehr zu, doch was sie sah, änderte alles.

Twilight hörte auf zu blinzeln, Twilight hörte auf zu atmen. Dort, zwischen den Unmengen für sie bedeutungslosen Buchstaben offenbarte sich ihr etwas. Ihre Gedanken schmolzen, der geistige Apparat setzte aus. Ihr Blick blieb starr, vereist, fossiliert, für die Ewigkeit konserviert. Sie las:

Clock is ticking, Twilight.

Das Buch rutschte ihr aus den Hufen, aber sie hörte den Aufschlag nicht mehr. Die fatalste Seite verschwand unter ihren Vorgängern, aber sie sah dies nicht mehr. Das Kompendium über uralte Tugenden landete in ihrem Schoß, aber das spürte sie nicht mehr. Ihr Herz versagte den Dienst, ihr Verstand quittierte die Pflicht, ihr Blut stoppte prompt. Alles fiel in sich zusammen, weiches Fell und harter Stein küßten sich innig, wie für immer vereint.

[Vorheriges Kapitel](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Nächstes Kapitel](#)